

# OSTEUROPA ZENTRUM BERLIN

OEZB e.V., Ruschestr. 103, 10365 Berlin, Leitung: Detlef W. Stein  
www.osteuropa-zentrum.de

---

Berlin, 28. August 2015

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **„ERINNERUNG UND VERMÄCHTNIS“**

#### **KONFERENZ UND GEDENKVERANSTALTUNG ZUM EUROPÄISCHEN GEDENKTAG DER OPFER DES STALINISMUS UND NATIONALSOZIALISMUS AM 23. AUGUST**

**MONTAG, 31.08.2015 um 18.00 Uhr , Berliner Rathaus (Eingang nur über Judenstraße)**

Wir begrüßen folgende Referenten und Zeitzeugen:

- DR. RICHARD BUCHNER (Zeithistoriker, Berlin)
- SASKIA VON BROCKDORFF (Zeitzeugin der NS-Diktatur)
- SIBYLLE DREHER (Zeitzeugin)
- ANITA GOSSLER (Zeitzeugin; Frauenkreis der ehemaligen Hoheneckerinnen e.V., Berlin)
- DR. CHRISTIAN FUCHS (Präsident des europ. Dachverbandes INTER-ASSO, Berlin)
- HELLA DUNGER-LÖPER (Staatssekretärin für Europafragen, Berlin)
- ERNST-O. SCHÖNEMANN (Stellv. Vorsitzender des Dachverbandes UOKG)

Moderation: DETLEF W. STEIN (Zeithistoriker, Institutsleiter des OEZ BERLIN)

Am 23. August 1939 gingen Hitler und Stalin einen gemeinsamen Pakt ein. Diese Kooperation ermöglichte die Aufteilung Europas durch zwei diktatorische Regime. Durch den Überfall Hitlers auf Polen, der von der Sowjetunion gebilligt wurde, begann der deutsche Vernichtungskrieg im Osten und mit ihm die Shoa. Und Stalin okkupierte ab September 1939 zunächst Ostpolen und die baltischen Territorien. Massenhafte Liquidierungen der nationalen Eliten der unterworfenen Länder und Deportationen in die sowjetischen GULags setzten ein. Der 23. August ist seit 2009 europäischer Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus und des Stalinismus, der mit großer Mehrheit vom Europäischen Parlament verabschiedet wurde. Doch in Deutschland wird keine Rede gehalten und kein Kranz niedergelegt. Zu groß ist die Sorge, ein gemeinsamer Tag für beide Opfergruppen der totalitären Regime könnte die Singularität der Shoa in den Schatten stellen.

Doch der Gedenktag will nicht entzweien und nicht relativieren, sondern ein gemeinsames Bewusstsein für die Folgen totalitärer Systeme in Solidarität mit ihren Opfern schaffen.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e.V.

---

eMAIL: [info@osteuropa-zentrum.de](mailto:info@osteuropa-zentrum.de)  
TEL: 030/ 9939316 FAX : 030/ 994 01888